

Mitteldeutsches Land Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung Kreisblatt Merseburger Kurier

175. Jahrgang Nr. 164

Schreibg. Verlag u. Druckerei: Merseburg, Galtzerstr. 4. Fernr. 2101 u. 2102. Zeitg. (Berichtsabteilung) befreit von Abdruck auf Befehl des Reichsministeriums.

Merseburg, Mittwoch, den 17. Juli 1935

Monat. Bezugspreis 1,75 RM, und 0,25 RM für den Postzuschlag. Einzelhefte 10 Pf. Einzelhefte 10 Pf. Einzelhefte 10 Pf.

Einzelpreis 10 Pf.

Frankreich will sparen

Französisches Sparprogramm gestern vom Ministerrat verabschiedet

Nachdem der französische Kabinettsrat gestern um 21 Uhr bis gegen Mitternacht im Außenministerium getagt hatte, um die Gesetzesvorhaben vorzubereiten, trat am Mittwoch unter Vorsitz des Präsidenten der Republik der Ministerrat zusammen. Um 2 Uhr morgens wurde in einer amtlichen Mitteilung bekanntgegeben, daß die Gesetzesvorhaben von der Regierung verabschiedet worden sind.

Es handelt sich dabei um insgesamt 28 Bestimmungen, durch die Einsparungen im Betrage von insgesamt 10.950 Millionen Franken erzielt werden sollen. Die Sparverordnungen sehen vor allem eine Kürzung sämtlicher Ausgaben des Staates, der Gemeindeverbände, der Kolonien, der pensionierten Beamten und der öffentlichen Dienste um 10 v. H. vor. Die Kürzung bezieht sich jedoch nicht auf die Arbeitslosenunterstützung und auf die Wohlfahrtsausgaben sowie auch nicht auf die bereits in Gang befindlichen Mietrücklagen und Resten. Die Beamten- und Angestelltengehälter unter 8000 Franken werden um 3 v. H. gekürzt, von 8 bis 10.000 Franken um 5 v. H. und die Gehälter über 10.000 Franken um 10 v. H. Um die Gesamtheit der Bürger an den Opfern zum Wohle des Staates zu beteiligen, sind mehrere Bestimmungen dazu bestimmt, die allgemeine Einkommensteuer für Einkommen über 50.000 Franken um 50 v. H. zu erhöhen sowie die Steuern für mobile Werte von 17 auf 24 v. H. Weier ist eine Erhöhung der Steuern für Arbeitslosenunterstützung um 25 v. H. vorgesehen.

Eine Reihe weiterer Bestimmungen ist dazu bestimmt, die aufgetragten Opfer durch eine allgemeine Senkung der Lebenshaltungskosten und durch verschiedene wirtschaftliche Maßnahmen auszugleichen. So ist eine allgemeine Senkung der Preise für Getreide und Getreiverfahren und eine Senkung des Preises für Innentriebwerke. Die Preise für künstliche Düngemittel werden um 5 v. H. gesenkt. Der Höchstpreis erhält eine Senkung von 10 Centimes (gleich 1/10 Pf.) für ein Kilogramm.

Die Einzelheiten der Gesetzesvorhaben sind erst so spät in der Nacht bekannt geworden, daß die Pariser Blätter nicht ausführlich zu dem Gedankenswurf der Regierung Stellung nehmen konnten. Die Kommunisten und die Sozialisten halten jedoch die Stunde für gekommen, die Waffen gegen die Regierung mobil zu machen. „Die Regierung kann sich gegen die Nation“, schreibt der sozialistische „Populaire“ und verurteilt aus scharfer die Deflationenmaßnahmen der Regierung.

Ein Befehl an die SA

Die Vorgänge vom Kurfürstendamm.

Der Führer der Gruppe Berlin-Brandenburg, i. S. W. Land, Gruppenführer und Stadtsführer, hat im Hinblick auf die Vorgänge am Kurfürstendamm folgenden Befehl an die SA der Gruppe Berlin-Brandenburg erlassen: Volkstrennung und jüdische Elemente befinden in ähnlicher Weise wie im Ministerlande die SA in Mitleidenschaft zu bringen. Wenn auch das Verhalten Fremdenräger auf das strengste verurteilt werden muß, so muß trotzdem die SA die Disziplin bewahren und erneut unter Beweis stellen, daß sie die Aufgaben, die ihr der Führer gestellt hat, zu erfüllen verbleibt. Die Gruppe Berlin-Brandenburg ordnet daher an, daß die SA sich von jeglichen Demonstrationen und Kundgebungen fernhält, auch in Zivilkleidung. Sämtliche SA-Männer haben außerhalb ihres Bereiches sofort bis auf Widerruf die Kleidung zu tragen.

Die verantwortlichen SA-Führer haben entsprechend dieser Verfügung sofort sich durch Einzelne in den Sturmtruppen von der Durchführung der Anordnung zu überzeugen. Diese Anordnung soll den gesunden SA-Geist nicht eindämmen, sondern den Gegnern des Nationalsozialismus die Gelegenheit zur Verleumdung und Diffamierung unserer SA nehmen. Seit anherem obersten Führer Adolf Hitler!

Zu den Fällen am Kurfürstendamm am Montagabend anschließend der Aufklärung des

schwedischen Filmes „Peterson und Bendel“ wird von der Staatspolizeistelle Berlin noch folgendes mitgeteilt: Die veränderten Demonstrationen gegen das amnische Verhalten der Juden haben auch gestern wieder sofort allenthalben die Elemente angezogen, die glauben, bei solchen Gelegenheiten am leichtesten ihre staatsfeindlichen Ziele verfolgen und durch Unruhe Staat und Bewegung in Mißkredit bringen zu können. Die Mitglieder der Bewegung, insbesondere SD und SA, haben sich sofort der Polizei zur Verfügung gestellt, um durch schnellste Wiederherstellung der Ruhe der Ministerarbeit dieser bunten Kräfte den Boden zu entziehen. Der Zusammenarbeit von Polizei und Gliederungen der Bewegung gelang es dann auch tatsächlich in kürzester Zeit, weitere Störungen zu unterbinden. Es bedarf keines Hinweises, daß Staat und Bewegung auch weiterhin auf engste zusammenarbeiten werden, um jede Störung der öffentlichen Ruhe nachdrücklich zu verhindern.

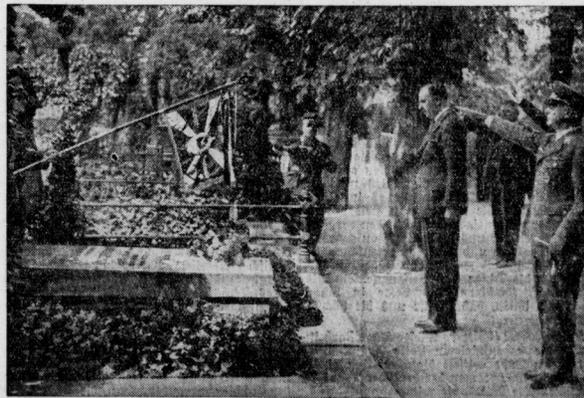
Impopantes Flotten-Schauspiel

Englands Flotte paradiert vor König Georg.

Auf der Höhe von Spithead bei Portsmouth fand die große Jubiläumsparade der englischen Kriegsschiffe vor König Georg V. statt. Die englische Bevölkerung nahm zu Hunderttausenden an dem großen Schauspiel teil. 160 Kriegsschiffe der Flottenflotte, im Mittelmeerflotte und der Hochseeflotte lagen in ausgedehnten Linien zwischen Portsmouth und der Isle of Wight vor Anker.

Auch die englische Handelsflotte war durch alle Schiffsanordnungen, vom großen Uebersee-Luxusdampfer bis zum kleinen Fischdampfer, vertreten. Alle Schiffe hatten festlich über die Toppenn geflaggt. Von Donner der Schiffsgeschützt begrüßt, nahm König Georg mit seinen drei Söhnen, dem Prinzen von Wales und den Herzögen von Kent und York, an Bord der Königsyacht „Victoria and Albert“, die langsam die Reihe der vor Anker liegenden Schiffe abfuhr. Die Parade ab. Nach der Flottenparade folgte eine Parade der Marine-Infanteriekräfte, an der sich über 100 Kompanien und Jagdflugzeuge, Bomber und Flugboote beteiligten. Der Tag wurde mit einer großen Festbelichtung der gesamten Flotte abgeschlossen.

Der von der englischen Regierung angeführte Austausch für die SA in die Luftfahrt wurde gestern veröffentlicht. Er beläuft sich auf 5.335.000 Pfund Sterling und dient ausschließlich der Aufrüstung der englischen Luftflotte im laufenden Finanzjahr.



Die englischen Frontkämpfer ehren den großen deutschen Heldenlieger Richtofen. Die englische Frontkämpferdelegation stattete am Dienstag dem Grabe des großen deutschen Fliegerhelden Manfred v. Richtofen auf dem Invaliden-Friedhof in Berlin einen Besuch ab, um dort Blumen niederzulegen. (Scherl-M)



Die Fahnenweihe in der Reichsmotorsportschule des NSKK. (Presse-Illustration Hoffmann-M)

Die Reichsmotorsportschule des NSKK

in Döberitz-Elagrund bei Berlin gestern durch Korpsführer Hühnelein eingeweiht

In Anwesenheit des Reichswehrministers und des Oberbefehlshabers des Heeres wurde in Döberitz-Elagrund und in der Reichsmotorsportschule des NSKK durch Korpsführer Hühnelein feierlich eingeweiht. Korpsführer Hühnelein hatte anlässlich der Einweihung einen Appell der Motorsportler des NSKK, aus dem gesamten Reich angeht.

Auf dem Gelände in Döberitz waren die Angehörigen der Motorsportlichen angeordnet. Auch das Heer und die Luftmacht hatten Ehrenformationen entsandt. Der Einweihung und dem Appell wohnten Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg, der Oberbefehlshaber des Heeres, General der Artillerie Reichher von Frischi, der Inspekteur der Kraftfahrtruppen, Generalstab der Wehrmacht der deutschen Polizei General Palanca, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley sowie fast sämtliche Gruppen- und Brigadeführer des Korps, Vertreter der Partei, der Automobilindustrie und der nationalsozialistischen Jugendorganisationen bei. In seiner Ansprache betonte Korpsführer Hühnelein, daß der Reichsmotorsportschule Döberitz-Elagrund die Erhaltung aller Vorkräfte der NSKK-Motorsportlichen im Reich obliege. Unsere Aufgaben, fuhr der Korpsführer fort, bestehen darin,

aus der nationalsozialistischen Jugend die Motorsportlichen auszubilden, um ihnen eine gezielte, fachtechnische wie praktische Grundausbildung zu geben. Unsere Jungmänner sollen erziehen werden im Rahmen der Jugenderziehung, damit sie, wenn die Zeit ihrer Wehrpflicht gekommen ist, bereit in der großen Wehrmacht der Nation körperlich und technisch vorbereitete ihren Mann stellen können. Durch Verühren der Ständer mit der Ehrenstandarte vollzog darauf der Korpsführer die feierliche Weihenhandlung.

Der Oberbefehlshaber des Heeres, General der Artillerie Reichher von Frischi, dankte in einer kurzen Ansprache dem Korpsführer, daß er sich mit solcher Energie in den Dienst der Erziehung und Schulung gestellt habe, und wünschte der neuen Schule Glück und Gedeihen. Unter dem Klängen des Hoch-Wehr-Viehes trug dann am Markt die Fahne der Reichsmotorsportschule auf.

Nach einer Führung des Reichswehrministers und der übrigen Gäste durch die Schule wurde eine vorzügliche Krafttruppenparade abgehalten. Einen Beweis der guten Schulung und der intensiven Arbeit gab dann eine längere Motorparade über den Truppenübungsplatz Döberitz nach Neudorf, an der sich auch der Reichswehrminister und der Oberbefehlshaber des Heeres beteiligten. Die Arbeit eines anderen Zweiges des NSKK, der Kraftbootabteilung, wurde dann bei einer Fahrt über die Havel-Seen gezeigt.

Bahnhofstafierer und Fallschirmzener

heften in Vorhagen unter einer Decke.

Die Warschauer Polizei hat unter der Aufsicht des Warschauer Hauptbahnhofs eine umfangreiche Verhaftung durchgeführt, die zur Verhaftung von sechs Stafierern der Bahnarbeiterabteilung führte. Wie festgestellt worden ist, haben diese Stafierer lange Zeit hindurch in enger Fühlung mit einer Fallschirmabteilung gestanden, die ihnen gefälschte Silberrunde in 5- und 10-Mark-Stücken zur Hilfe des Reiches lieferten. Die Stafierer beherrschten die Fallschirme in besonderer Weise neben ihren Schultern auf und gaben sie an einige Weisende, die beim Lösen von Bahnarbeitern grober Schiene wechselten, in Zahlung.

Rücktritt des Memelgouverneurs?

Vitanische Pressemeldungen wollen wissen, daß der memelländische Gouverneur Kurtauskas in Kürze nach Romo zurücktreten werde. Er soll dort anlässlich die Geschäftsführung der Litauischen Landwirtschaftskammer übernehmen, deren Direktor Tallat-Relwisa an die Spitze der Exportgenossenschaft Raitas treten würde.

Die Rentabilität der deutschen Bühnen

In der Zeitschrift „Die Deutsche Bühne“, dem amtlichen Blatt des Deutschen Bühnenvereins, hat E. Wollfar eine Statistik aufgestellt über die Deutung der Ausgaben durch die Betriebsausgaben bei den deutschen Theatern, die Substanz aus öffentlichen Mitteln erhalten sollen. Es handelt sich dabei um eine Uebersicht der Spielzeiten 1932/33, 1933/34 und 1934/35. Die Theater sind in 6 Gruppen eingeteilt, die sich nach der Einwohnerzahl der Städte richten, hinzu kommen die Wanderbühnen.

Ein Vergleich der Rechnungsergebnisse für die Spielzeiten 1932/33 und 1933/34 zeigt das Abnehmen der prozentualen Ausgaben durch die Betriebsausgaben. Berücksichtigt wurden für die erste Spielzeit 85 und für die zweite 113 Theater. Aus der Statistik ergibt sich, daß von 85 gemeinnützigen Theatern in der Spielzeit 1932/33 noch 40 Theater, in der Spielzeit 1933/34 jedoch nur noch 29 Theater eine eigene Ausgabenrechnung von mehr als 50 Prozent hatten. Auf die Spielzeit 1933/34 ergibt sich folgendes: In Städten mit einer Einwohnerzahl bis 49 999 Personen 52,7 Prozent der Bühnen ihren Ausgabeanteil durch eigene Betriebsausgaben, in Städten von 50 000 bis 99 999 49,5 Prozent, von 100 000 bis 199 999 43,9 Prozent, von 200 000 bis 499 999 40 Prozent, von 500 000 bis 999 999 25,9 Prozent und in Städten über 1 Million 33,3 Prozent. Bei den Wanderbühnen ergibt sich eine eigene Rechnung mit 70 Prozent. Die geringste Bedienung der Ausgaben durch die Betriebsausgaben findet man demnach bei den Theatern in Städten mit einer Einwohnerzahl von 500 000 bis 999 999. Von den fliehenden Bühnen arbeiten am rentabelsten die Theater in Städten mit einer Einwohnerzahl von

Wasserpforter, schützt den Wald vor Brandgefahr, losst nicht am Waldesrand ab!

mehr als 1 Million, also in Hamburg und Berlin. Für das Abnehmen der Rentabilität im ersten Brandjahr zwischen den Spielzeiten 1933/34 und 1932/33 lassen sich verschiedene Gründe anführen: bei einigen Bühnen ist tatsächlich eine gewisse Abnahme der Betriebsausgaben nachzuweisen, während bei anderen, insbesondere bei den Wanderbühnen, sich bei den Theatern in Städten mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern, ein Ansteigen der Einnahmen bis zu 16 Prozent feststellen lassen. Die Abnahme der eigenen Ausgabenbedeckung ist demnach zum großen Teil auf Betriebsausgabenrückstellungen, die ein beträchtliches Mehr an Ausgaben brachten, das durch kein gleich großes Mehr an Einnahmen gedeckt werden konnte.

Wichtige Vorarbeiten lassen sich wenigstens nach den bisher bekannt gewordenen Ergebnissen auch für die nächsten Spielzeiten erwarten. Die Bühnen haben im allgemeinen ihr Personal erheblich vergrößert. Einige Bühnen, die bisher nur Schauspiel- und Operettenspersonal hatten, haben die Oper mit in ihr Repertoire aufgenommen, so daß nun den persönlichen Ausgaben auch die sachlichen Ausgaben angefallen sind. Es hat jedoch den Anschein, als ob dieses Mehr an Ausgaben auch ein entsprechendes Mehr an Einnahmen gegenübersteht, das in der Spielzeit 1933/34 durch die Abschreibung der Betriebsausgaben und ähnliche Vorarbeiten noch nicht erreicht werden konnte. Genaue Berechnungen werden jedoch erst am Schluß dieses Jahres angesetzt werden können.

Förderung der Werbtätigkeit

Für die Einrichtung und Förderung von Werbtätigkeiten ist eine Reichsarbeitsgemeinschaft der Vertreter deutscher Werbtätigkeiten in der Reichswehrverwaltung gegründet worden, die nicht nur der Wehrmacht, sondern auch dem Aufbau solcher Werbtätigkeiten mit Rat und Tat zur Seite steht, sondern darüber hinaus die Vertreter örtlich zusammenfaßt, um ihnen die notwendigen Unterlagen für ihre Aufgaben zu geben. Die Aufgaben dieser Arbeitsgemeinschaft werden in den Statuten wie folgt umrissen:

Die im RWAZ zusammengefaßten Vertreter verpflichten sich, an dem kulturellen Aufbau der deutschen Nation im Sinne des Führers und Reichsstatlers mitzuwirken, indem sie sich die Verbreitung guten deutschen Schrifttums in der Betriebsausgabenarbeit zum Zweck machen. Die Arbeitsgemeinschaft bedient sich hierzu folgender Mittel: Vereinigung der vorhandenen Werbtätigkeiten von volkseigenen und unternehmischen Schrifttum — Erhaltung und Ausbau der vorhandenen Werbtätigkeiten im Geiste des Dritten Reiches — Anregung zu Neuerfindungen von Werbtätigkeiten nach grundsätzlichen, von der Reichswehrverwaltung oder dem Reichspropagandaamt genehmigten Werbtätigkeiten — Sachliche Schulung der Vertreter der Werbtätigkeiten und deren systematische Unterrichtung über die weitestgehenden Neuerfindungen des deutschen Schrifttums in Verbindung mit dem Reichspropagandaamt — Einsetzung dieser Zwecke eingehenden und anerkannter Organe — Austausch von Erfahrungen unter den Vertretern deutscher Werbtätigkeiten und Flage des neuen deutschen Schrifttums bei gemeinsamen Versammlungen in örtlichen Arbeitsgemeinschaften. Eine Zusammenarbeit mit führenden Schriftsteller- und Verlagsorganisationen zum Zweck der Veranlassung von Verträgen deutscher Schriftsteller vor der Betriebsausgabenarbeit, um diese nicht nur mit der literarischen Wertung, sondern auch mit deren Verfall in lebendige Bindung zu bringen.

Theaterdirektoren. Die südländische Regierung hat beschließen, einen sogenannten „Theaterdinar“ in Form eines 1-Dinar-Stempels auf Briefmarken einzuführen. Aus ihrem Erlöse sollen die südländischen Theater unterstützt werden.

Das deutsche Flottenbauprogramm

Von Konteradmiral a. D. Brüninghaus

Der jenen veröffentlichte Bauplan für die deutsche Kriegsmarine wird kaum irgendwo besonders Ueberraschung hervorgerufen haben. Um es vorweg zu nehmen: Er zeigt so deutlich, sowohl was die Größe wie die Bewaffnung der verschiedenen Schiffsklassen betrifft, den Charakter einer in erster Linie auf die Seerettung abgestellten Marine, daß sofort eine unabweisliche Maß von Beschränkung oder Verzicht dazu gehören müßte, diesen Grundgedanken zu verneinen. Wenn sich Deutschland darauf beschränkt, im Großschiffbau, für den ihm nach dem deutsch-englischen Abkommen rund 180 000 Tonnen zur Verfügung stehen, einen Typ auszuwählen, dessen Displacement nur 20 000 T. betragt — das „nur“ ist relativ und nicht absolut zu werten —, so bleibt es damit weit hinter der in Bahalation für die Kreuzfahrts- und Schlachtskreuzer vorgesehenen Höchstgrenze von 35 000 T. zurück.

Wie bekannt ist, wären England, ebenso wie Japan darüber hinaus, die Washingtoner Höchstgrenze auf 25 bis 28 000 Tonnen herabzusetzen, wenn — alle anderen Nationen es auch täten. Ganz abgesehen von Nordamerika, liegt hier die Schwierigkeit darin, daß Italien im vorigen Jahre zwei Schiffe von je 25 000 T. bereits auf Stapel gelegt und Frankreich offiziell angekündigt hat, daß sein neuestes Großkampfschiff „La France“ ebenfalls die Washingtoner Höchstgrenze erreichen wird. Das zukünftige neue deutsche Kreuzfahrtschiff mit etwa dreifacher Ausmaße haben wie die im Bau befindlichen beiden französischen Großkampfschiffe „Zunarene“ und „Strasbourg“, die je 26 500 T. wiegen, Anzeichen für die englische Aufassung über den Umfang, das für sich beim Weltfrieden auf die andere Weltseite des Atlantik United Service Institution einen Aufsatz des Seefliegers Bennet mit dem ersten Preis ausgezeichnet hat, der als Größe der Schlachtschiffe 27 000 T. Wasserdrängung vorläßt.

Zur Zeit bewegt die Frage der Aufstellung der schweren Geschütze die Gemüter. Der italienische Vizeadmiral de Vec hat in einer sehr gründlichen Arbeit den immerhin ungewöhnlichen Vorschlag gemacht, die schwere Artillerie von den Schiffen, wo sie bisher durchweg einbezogen wurde, wegzunehmen und in die Luft zu verpflanzen. Im Gegensatz zu dieser Auffassung sollen die „Zunarene“ und die „Strasbourg“ je acht 33-cm-Geschütze in je zwei Wertungstürmen erhalten, die beide auf dem Vordeck stehen werden. Wegen einer derartigen Zusammenballung der stärksten Waffen auf einer Stelle machen sich hier die Nachteile geltend. Es darf in dieser Zusammenballung darauf hingewiesen werden, daß a. B. auf dem deutschen Schlachtskreuzer „Seelisch“ in der Schlacht auf der Doggerbank durch einen unglücklichen Treffer die ganze achtere Gruppe der schweren Artillerie ausfiel.

Die beiden neuen Kreuzer gehören der 1. Klasse an, für die die 20 000 T. Höchstgrenze festgesetzt wurden. Der Höchstdisplacement ist seiner Zeit auf 10 000 T., das stärkste Kaliber auf 20,3 cm festgesetzt worden. Gerade dieser Schiffstyp ist in den letzten Jahren von den anderen Nationen sehr stark entwickelt und durchentwickelt worden. In der Spitze markieren England und Amerika mit je 18, von denen Amerika noch 3 im Bau hat, dann folgt Japan mit 12 und Frankreich-Italien mit je 7 Vertretern dieses Schiffstyps, der, kurz gekennzeichnet,

als ein idealer Handelskreuzer angesehen werden kann.

Auf den Bau von Handelskreuzern, einer ausgeprochenen Angriffswaffe, wie er a. B. den Franzosen in ihrem 3. Jg. Flottenführern von je durchschnittlich 2400 Tonnen zur Verfügung steht, hat Deutschland, wie aus dem Bauprogramm ersichtlich, verzichtet. Der Bau der 100 Kreuzer von je 1025 Tonnen mit einer Bewaffnung von 12,7 cm wird in der Front ganz besonders begrüßt werden, da der deutschen Marine der Hochseekreuzer bisher so gut wie ganz fehlte. In der Zwangsjahre der Verläufe Bestimmungen über die Höchstgrenze für unsere Torpedoboote und Torpedobootzestörer auf 500 T. festgelegt. Wenn hier und da in der Presse die neuen Kreuzer als kleine Kreuzer angepöbeln werden, so beruht das auf einem Irrtum. Die betreffende Bestim-

Das vornehme Fremdwort

Es ist Einbildung, daß die französischen und englischen Wörter etwas Feineres bedeuten als die entsprechenden deutschen. Dieser angeblich feineren Sinn legt erst der wackelnde deutsche Spießbürger hinein. So ein französischer Tagelöhner über Gast zu Mittag oder zu Abend ißt, es ist immer ein Diner oder ein Souper. Restaurant bedeutet im Französischen einfach Speisehaus, einzeln, ob Kutscher oder Staatsanwälte darin essen.

Deutsche Frauen und Mädchen, die sich mit einem Collier schmücken, tragen keine andere Mode als jeder Hund in Paris. Es hilft nichts, daß der französische und englische deutsche Modeschreiber mit Chevreau oder Borsalf vornehm tut, sein Schatzstein ist darum doch aus dem Leder der modernen Biene und des bösen Kalbs. Der deutsche Schmutzler wagt beileibe, wenn man von seinem „Schal“ spricht, „Schall“ besetzt nur der Beamte. Was der Künstler für seine Leistung bekommt, muß „würdevoll“, „vornehm“ ausgedrückt werden. Wie aber? Deutsch genügt nicht. Französisch muß es sein: also Gage. Was aber schließlich in Frankreich unter Gage? — Dienstlohn!

Man würde es doch ganz unverständlich und lächerlich finden, wenn etwa ein französischer Bäcker der besonders seine Waren bereitet, zur Bezeichnung dieses seines „besseren Handwerks“ ein deutsches Wort, etwa bequemer (Schädel), nötig zu haben gläube, oder wenn ein Franzose der seinen Rufstift mit neckhaft, sich selbstlobig, weise nur feicher (Kleischer) nennen dürfte.

Was kostet eine Auto-Reise?

Schnell und zugleich billig zu fahren ist das Ziel aller Autofahrer. Dabei muß zunächst ein großer Verzug nicht in Kauf genommen werden: Die höchste Geschwindigkeit aus einem Wagen herauszuholen ist keineswegs das selbe wie die Möglichkeit eines Autos richtig auszunutzen. So steigt a. B. die Motorbeanspruchung bei 90 km/std. gegenüber der bei einer Geschwindigkeit von 70 km/std. um 30%, während der Kraftstoffverbrauch bei 80 km/std. gegenüber demjenigen bei einer Geschwindigkeit von 60 km/std. eine Verdoppelung erfährt. Das Wechselspiel, eine Reise mit dem Auto zu einem durchwegs er-

nung des Londoner Abkommens umschreibt den Begriff des Zerstörers ganz scharf, indem es heißt:

„Zerstörer sind Ueberwasserfahrzeuge, deren Wasserdrängung 1830 Tonnen nicht übersteigt und deren Geschwindigkeit nicht größer als 13 cm ist.“

Ein Unterschied zwischen Zerstörer und Torpedoboot wird in den bisherigen Verhandlungen über den Bau nicht gemacht. Die Zahl an wirklich kampffähigen Hochseekreuzern ist bei den anderen Nationen verhältnismäßig sehr hoch. Um einen Vergleich zu geben, seien nachfolgend nur die in Bau befindlichen, neben den ausführenden fertigen Zerstörern ziffernmäßig angeführt: England 23, Amerika 4, Japan 12, Frankreich 13, Italien 8. Deutschland wird also mit seinen 16 Hochseekreuzern noch eine recht bescheidene Rolle neben den anderen Seemächten spielen. In erhöhtem Maße gilt dies für den Bau von Unterseebooten, der zunächst 20 auf je 250, 6 auf je 500 und zwei auf je 750 Tonnen vorliegt. Auch hier tritt der ausgeprochene defensive Charakter der neuen Kriegsmarine stark in die Erscheinung.

schwinglichen Vergleichen zu machen, liegt dort, gleichmäßig ruhig und trocken, tend zu fahren. Nicht mit Volllast in die Kurve, sondern den Wagen in die Bewegung hineinzulassen lassen und nach dem ersten Drittel langsam Gas geben, damit die Bewegungskraft des Wagens nicht ganz verloren geht.

Bei weitem Gelände ist es für jeden geübten Fahrer eine Freude, Benzol zu sparen“, d. h. den Verbrauch des Wagens durch Gasgeben zur rechten Zeit voll auszunutzen. Von ausfallgebender Bedeutung für billiges, sicheres Fahren ist die Wartung des Autos. Wolf H. Doernhoeffer weist uns in der „Unterhaltung in Wirtschaft und Technik“ (Braunschweig a. M.) auf die Punkte hin, die einer besonderen Beachtung und Pflege bedürfen. Dadurch können Reparaturen und Unfälle vermieden und die Kosten des Fahrens demgemäß niedrig gehalten werden.

Nachzuehr aller Filme

In Zeiten vorübergehender Filmknappheit ergibt sich für die Filmindustrie die Notwendigkeit, auf ältere Tonfilme und sogar Stummfilme zurückzugreifen. Hierbei ist es wiederholt vorgekommen, daß Filme zur Verfügung gebracht worden sind, die auf Grund des im liberalen Staat geltenden Vertriebsgesetzes zugelassen worden waren. In verschiedenen Fällen ist sogar die Vorführung von Filmen mit nichtartigen Motiven festgestellt worden, deren Zulassung in heutiger Zeit nicht mehr in Frage kommt. Zwar ist ein großer Teil der mit den Zielen der nationalsozialistischen Regierung nicht zu vereinbarenden Filme im Wege des Wiederverkaufs auf Grund des neuen Vertriebsgesetzes durch die nationalsozialistische Auswertungsgesellschaft zurückgeführt worden. Um jedoch nunmehr alle Filme, die mit dem Geist der neuen Zeit nicht vereinbar sind, unabhängig von Umfang in den deutschen Vertriebsstellen auszuschließen, bedarf es einer grundsätzlichen Regelung dahin, daß alle vor der nationalsozialistischen Entstehung für Stumm- und Tonfilme erteilten Zulassungen außer Kraft treten. Den Verfall dieser Filme bleibt es überlassen, die für eine weitere Vorführung geeignet erscheinenden Filme einer Nachprüfung durch die Filmprüfstelle unterziehen zu lassen, für die selbstverständlich die Bestimmungen des von der nationalsozialistischen Regierung erteilten Vertriebsgesetzes maßgebend sind. Eine Wiederzulassung von Stummfilmen kommt nur ausnahmsweise in Frage.



Ein heitere Szene während der Eröffnung der großen Ausstellung „Hundert Jahre deutsche Eisenbahn“. Der Hauptausstellungspunkt dieser gewaltigen und größten Schau der Welt in Nürnberg ist eine Nachbildung der Ludwigsbahn, der ersten deutschen Eisenbahn, die von Nürnberg nach Fürth verkehrte. Gauleiter Frankfurter Streicher besteigt die Lokomotive „Adler“, in der Direktor der Reichsbahn, Dr. Dörfflinger, ganz rechts in Uniform, der stellvertretende Generaldirektor der Reichsbahn.

Um Leuna und Dürrenberg

Leunauer Winterhilfswert abgerechnet
Die Zeitungen stehen an der Spitze des Gaus.

Leuna. Nach dem endgültigen Abschluß des letzten Winterhilfswertes ist es jetzt möglich, sich eine Übersicht über die Leistung der Drisgruppene Leuna zu verschaffen. Im vergangenen Winter haben die Zeitungen des Gaues einmalige Spenden im Wert von 40.462 Mark erbracht worden; das bedeutet einen Mehrbetrag gegenüber den Jahren 1933 bis 1934 von 38.047 Mark. Jede Eintopfammlung des Monats erbrachte ein Opfer von 0,76 Mark (im Vorjahre 0,59) auf jeden einzelnen der nicht unzufrieden Bevölkerung. Die Fundsummen betrugen 231,22 Mark. Die Zeitungen erbrachten 231,22 Mark, Spenden der Gewerbetreibenden 1.069,72 Mark, Kleiderfammlung 5561,50 Mark, Weihnachtsfeier 599 Mark, Willkürspende 25 Mark, Eierfammlung 63,96 Mark, 1000 Jentner Gemeindefest 950 Mark. Das sind insgesamt 12.500,10 Mark im Werte von 18.129,67 Mark gegenüber 9.574,85 Mark im Vorjahre. Das Gesamtansehen der Drisgruppene an Leuna und Sauborn beträgt 98.580 Mark (Vorjahr 66.958 Mark), mithin eine Steigerung von 73,09 Prozent. Gespendet wurde auf den Kopf der Bevölkerung in Leuna 10,87 Mark (im Vorjahr 6,14 Mark). Besser kann die Opferfreudigkeit der Leunauer nicht besungen werden als durch die Zahlen.

Unterstützt wurden 1934/35 in Leuna noch 1.206 Personen, während es im vorigen Jahre 826 Personen waren. Die Zahl der Unterstützten ist also um etwa ein Drittel gefallen. Mit den eingetragenen Spenden konnte die ärztliche Not allenthalben beseitigt werden und darüber hinaus bedürftige Gemeinden der Nachbarschaft unterstützt werden. Ferner wurde eine große Summe an die Gausleitung zur Verwendung in Notstandsgebieten zur Verfügung gestellt.

Vorsicht vor Radfahrerunfällen.

D. Tollwitz. Der festsitzende G. wollte freibändig auf dem Rad fahren, wobei er die Gewalt verlor und stürzte. Er trug erhebliche Wunden an Gesicht und Brust davon. Dieser Fall sollte manchem leichtmütigen Fahrer zur Warnung dienen.

Die Aue und ihre Nachbarschaft

Erholung für 23 Kinder.
a. Schenck. Aus dem Gauobst Eichlingen kamen vier 23 Kinder durch Vermittlung der M.-Vollkommissarin zur Erholung an. Sie wurden in ihre Quartiere in Schenck, Weiß, Cursdorf und Wendis geleitet. Ihre Aufenthalt dauert fünf bis sechs Wochen.
b. Bismarckführung im Garten.
c. Beiwiss. Am Dienstagabend veranstaltete die Drisgruppene Ballendorf der M.-Vollkommissarin im Garten der Ballendorfer zwei Abendvorführungen, die gut besucht waren. Hierin wurde auch ein gutes Beiwissprogramm. Schade, daß wegen des einsetzenden Regens die Vorführung in den Saal verlegt werden mußte. Aber auch hier haben sich die Zuschauer gut unterhalten. Zum Schluß

dankte der Drisgruppeneführer Bösenberg für den guten Besuch. Der nächste Filmabend wird am 15. August in Böhig stattfinden.
Zwei Blamattanten gefangen.
a. Gien. Am Dienstag fing der Schloßer Karl Steinhäuer aus Böhig unter großen Schwierigkeiten zwei ausgewachsene Blamattanten in einer Lohse am Füllendamm. Trotz der regen Farnaktivität in den letzten Monaten durch den frontalen Blamattantenfänger sind diese gefälligen Plagegeister noch immer nicht ausgerottet.

Das Lützener Land

Hundert Jahre „Concordia“
Der Hohenloher Gesangverein feierte sein 100-jähriges Bestehen

a. Hohenlohe. Der Gesangverein „Concordia“ Hohenlohe, konnte am vergangenen Sonntag sein hundertjähriges Bestehen feiern. Als schon eine große Freude, wenn ein Verein sein fünfzigjähriges Jubiläum feiern kann, mit wieviel Stolz muß es dann erst die Mitglieder des Vereins erfüllen, wenn sie auf eine hundertjährige Vereinsgeschichte zurückblicken können. Was in diesen hundert Jahren von dem Verein „Concordia“ geleistet worden ist, ist gleichzeitig ein Stück Heimatgeschichte, die der Hauptlehrer Hohenloher vor seinen Hörern lebendig werden ließ. Im Jahre 1835 schlossen sich aus dem Kirchspiel zehn fünfzigjährige Männer an, um ein so das deutsche Volk und die Weltgeist zu pflegen. Ihre erste Tätigkeit war damals die eines Chorvereins aus Kleinfortrop. Der Name des Vereins war damals „Gesangverein der Parodie Hohenlohe“ und erst später, etwa im das Jahr 1874, kam die Bezeichnung „Concordia“ hinzu. Die Mitglieder des Vereins, die in den verschiedensten Dörfern wohnten, versammelten sich, wie es damals Sitte war, zum Singen in der Bauerntuben. Erst später ging man dazu über, eines der Gasthöfe des Kirchspiels zu benutzen. Zu den ersten Mitgliedern des Vereins gehörte Rudolf Eck aus Böben, der Erfinder der Sackpfeife und spätere Besitzer der großen Leipziger Maschinenfabrik. Da es in den früheren Zeiten auf den Dörfern noch keine größeren gesellschaftlichen Unterhaltungen gab, waren die Konzerte der „Concordia“ sehr beliebt, die der Verein nicht nur in Hohenlohe, sondern auch in anderen Orten wie Großgröden, Tala, Schöffen, Deßau und Weitz abgab.
Seit jährt der Verein „Concordia“ 20 aktive Sänger und Sängerninnen. Im Betracht der langen Mitgliedschaft und Mitarbeit wurden Wilhelm Homann, Hermann Dörflinger, Otto Eigentopf und Paul Sinfiler von dem heiligen Erlangen des Vereins durch besondere Auszeichnungen geehrt. Zu dem Bestkommer dieses hundertjährigen Bestehens waren alle benachbarten Gesangvereine wie „Liedertafel“, „Cithra“, „Liedertanz“, „Werben“, „Liedertanz“, „Marckscheberg“, Männergesangverein in Ribben, Sängerverein in Ribben erschienen. Frau Frieda Dieck, Ribben, leitete den Kommer mit einem gut vorgetragenen Vorprogramm ein und die Concordia begann den Abend mit dem Lied „Gott grüße dich...“

Lauchstädt und Umgebung

Freiwillig aus dem Leben geschieden

1. Lieberwisch. Der Rentner Oswald Fricke ist freiwillig aus dem Leben geschieden. Er hatte sich bereits am Donnerstag aus seiner Wohnung entfernt und hat sich am Sonnabend erschossen. Der Grund zu diesem Schritt ist unbekannt.

Diebe durch das Hauptort, das mit Nachschlüssel geöffnet wurde, die man nebst einem Dietrich später vorfand.

Aus dem Geiselta

Kalter Fischfang in die Kolonie.
g. Neumark. Bei dem heute nacht gegen 1 Uhr niederschlag Gewitterregen schlug der Blitz in der Kolonie die Fischkammer. Da es ein kalter Schlag war, entfiel jedoch kein Feuer, lediglich die Fischleitungen wurden zerstört. Der Blitz traf wahrscheinlich in der Wasserleitung seinen Ausweg, denn das Wasser fließt später eine gelbliche Färbung an.

In Richtung Halle geküßelt

Wer hat ein beschädigtes Auto repariert?

Am Spinnabend gegen 16 Uhr wurde in Richtung Halle ein Auto von einem Kraftfahrer auf dem Weg nach Halle geküßelt. Der Fahrer des Kraftfahrzeugs ist in Richtung Halle geküßelt. Es stellt sich einmündig fest, ob ein Kraftfahrer oder ein Kraftwagen in Frage kommt. Aus den Umständen muß angenommen werden, daß ein Kraftfahrer geküßelt worden ist, desgleichen ein Kraftwagen.

Wo ist ein derart beschädigtes Kraftfahrzeug gefahren oder zur Reparatur gegeben worden?

Schweres Explosionsunglück bei Gera

Ein Gelbitz wurde schwer verletzt.

Am Dienstagvormittag ereignete sich in dem Gasthaus „Zum Paradiesgarten“ in Gera ein schweres Explosionsunglück. Im Keller dieses Hauses waren Gasflaschen gelagert, die für Koch- und Beleuchtungsarbeiten auf dem Gelände sehr viel benutzt wurden. Als noch nicht geklärt Ursache ist eine solche Flasche umstürzt worden, wobei das austretende Gas explodierte. Im Gasthaus wurden sämtliche Fenster und Türen eingedrückt und das Haus an vielen Stellen schwer beschädigt. Der Schaden ist sehr groß, der sich im Augenblick der Explosion im Keller befand, wurde schwer verletzt und mußte ins Krankenhaus übergeführt werden.

Auf dem Rittergut 784 Mark erbeutet.

a. Großgröden. In der Nacht zum Sonntag wurde auf dem Rittergut ein großer Schatz an dem Gelbitz gefunden. Der Schatz bestand aus 784 Mark, die dem Rittergut durch einen Dieb entwendet worden waren. Der Dieb wurde gefangen und die 784 Mark dem Rittergut zurückgegeben.

Sirt von Armin 65 Jahre im Militärdienst

Ehrentag des ehemaligen Kommandierenden Generals des IV. Armeekorps

General der Infanterie a. D. Sirt v. Armin konnte am 16. Juli den Tag feiern, an dem er vor 65 Jahren in den Militärdienst trat. Der General, der in der Infanterie, im IV. Armeekorps im Frieden und im Weltkrieg, erweist sich namentlich in Magdeburg allgemeiner Beliebtheit und Verehrung.
Im Jahre 1870 trat er als 19jähriger in das Königin-Augusta-Garde-Regiment Nr. 4 in Koblenz ein und zog schon wenige Wochen später ins Feld. In der Schlacht bei Gravelotte wurde er durch einen Schuß in beide Beine schwer verwundet. Er wurde zum Offizier befördert und erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse. In den nächsten Jahren war er Kompaniechef im Grenadier-Regiment Nr. 2, Bataillonskommandeur im Infanterie-Regiment Nr. 36 und Kommandeur der 5. Bataillon. In der Schlacht bei Tannenberg wurde er zum Generalstab als Chef des Generalstabes des XIII. Armeekorps und des Großherzogs von Mecklenburg ernannt. In den Jahren 1903 bis 1908 war Sirt v. Armin Direktor des Allgemeinen Kriegesdepartements im Kriegsministerium und danach bis 1911 Kommandeur der 13. Division in Münster. Am 7. April 1911 wurde er zum Kommandierenden General des IV. Armeekorps in Magdeburg als Nachfolger S. v. Bismarck ernannt. Am Ende seines Armeekorps zog er bei Ausbruch des Weltkrieges ins Feld und gelangte reichlich durch Belgien und Frankreich bis nach der Zone von Paris. An der Sommeschlacht nahm er als Armeegruppeneführer der II. Armee teil. Im August 1915 wurde ihm in Anerkennung seiner vorbildlichen Führung der Orden Pour le merite verliehen. Im Februar 1917 erfolgte seine Ernennung zum Oberbefehlshaber der IV. Armee in Bannern. In monatlichen Schichten beehrte er hier die großen englischen Angriffe ab. Als Anerkennung wurde ihm das Eichenlaub zum Pour le merite und der Schwarze Adlerorden verliehen. Am 25. April 1918 gelang ihm mit seinen Truppen die Eroberung des Kemmelberges. Bei Kriegsende führte er seine Truppe als Oberbefehlshaber der Heeresgruppe A in die Heimatsfront zurück. Am Januar 1919 wurde er zur Disposition gestellt.

General der Infanterie a. D. Sirt v. Armin erweist an seinem Ehrentage zahlreiche Beweise von allen Kameraden und Freunden. In a. Lande Generalstabes in Münster ist die Erhebung des Kemmelberges. Bei Kriegsende führte er seine Truppe als Oberbefehlshaber der Heeresgruppe A in die Heimatsfront zurück. Am Januar 1919 wurde er zur Disposition gestellt.
General der Infanterie a. D. Sirt v. Armin erweist an seinem Ehrentage zahlreiche Beweise von allen Kameraden und Freunden. In a. Lande Generalstabes in Münster ist die Erhebung des Kemmelberges. Bei Kriegsende führte er seine Truppe als Oberbefehlshaber der Heeresgruppe A in die Heimatsfront zurück. Am Januar 1919 wurde er zur Disposition gestellt.

Zwei Ueberfälle auf Frauen

Handen jetzt ihre Auslieferung.

Zwei Ueberfälle auf Frauen hatten die Polizei der Stadt Magdeburg und Dessau in begründeter Verurteilung verurteilt. Doch war es nicht gelungen, den Täter zu fassen. Jetzt endlich wurde er in Wundorf gefangenommen. Der Verbrecher erschien in einer Verhandlung vor dem Landgericht Magdeburg und bot dort ein Werkzeug, um seine Unschuld nachzuweisen. Die Ueberfälle beantragen zu haben. Nach kurzem Verhör wurde der Mann gefasst und zur Gewandermatrosen Dessau gebracht. Unter dem Druck der Aussagen einiger Zeugen gab er schließlich zu, der Verbrecher zu sein.

Zum zweitenmal in Schußhaft.

Wie das Geheimne Staatspolizeiamt in Magdeburg mitteilt, wurde der ehemalige SD-Funktionär Arno Vadenack, wohnhaft in Laubitz, durch das Geheimne Staatspolizeiamt in Schußhaft genommen und nach dem Schußhaftlager Ribben verbracht. Vadenack, der im Jahre 1933 zu längerer Schußhaft gehalten wurde, hat die anlässlich seiner Entlassung abgegebene Qualifikationsbescheinigung nicht gehalten, sondern im Gegenteil durch gemeinsame Wähler und Wählerinnen verurteilt, seine marxistischen Ideen weiterzuerbreiten.

Den Eisenbahnräubern auf der Spur?

Ueberfall längere Zeit vorbereitet / Schon am Donnerstag Eingriff in die Bremsleistung?

Der Ermittler Polizeiericht meldet zu dem verunglückten Eisenbahnunfall, über den wir bereits gehetzt berichtet haben, noch folgendes: Bei den Ermittlungen nach dem Täter des am Sonntag, dem 13. Juli 1935, auf den Hofmann des Perlenzuges 290 zwischen Händelendorf und Wilsleben verunglückten Eisenbahnunfalls wurde festgestellt, daß gegen 1 Uhr morgens in Jangerleben ein Mann beobachtet wurde, der in der Nähe des Bahnhofs auf der Bahnhofsleitung entlang ging. Er überstieg den Stadtbahnzaun einer Weidwiese, überquerte diese und ging in den Bereich der Jangerleben hinaus. Er war ohne Kopfbedeckung und trug lange Hosen. Weiter wurden gegen 2 Uhr morgens weitere zwei Männer gesehen, die vom Bahndamm kommend, über die dort befindlichen Blumenbeete nach der Schranke zu gingen, die von Jangerleben nach Händelendorf führt.

werden, daß sich die Täter Kleider und Schuhe beschmützten. Auch ist es wahrscheinlich, daß sich die Täter beim Einsteigen der Feuerfahrzeuge Schmutzverletzungen und beim Absteigen vom Zuge andere Verletzungen, wie Verstaubungen usw., zugezogen haben. Alle Beobachtungen hierüber bietet die Kriminalpolizei Ermittler ebenfalls mitzuteilen.

Bereits am Donnerstag, dem 11. Juli, mußte der gleiche Perlenzug auf selber Bahn, kurz vor Jangerleben, wegen auf freier Strecke halten. Als Ursache, die bisher nicht einmündig festgestellt werden konnte, ist ein unbegründeter Eingriff in die Bremsleistung des Zuges anzunehmen. Es ist deshalb nicht unwahrscheinlich, daß bereits schon am Donnerstag ein Ueberfall auf den Bahnpostwagen geplant war.

Ein Junke sprang über

Ein Getreidewagen durch Feuer vernichtet.

Ein Bauer aus Groß-Zaunersleben war im Begriff, seine Wintergerste einzubohlen. In der Nähe der Weichsautobahn fing das Getreide Feuer. Bald stand der ganze Wagen in hellen Flammen. Nur mit Mühe gelang es dem Bauern, die Pferde vom Wagen abzuholpen. Getreide und Wagen wurden restlos vernichtet.

Wer schneller bräunen will, nimmt Leokrem

Dessauer Gas befriedigend

Der Absatz steigt weiter.

Die im „M. A.“ mitgeteilte, gelagten bei der Deutschen Continental-Gas-Gesellschaft... Die Gasabgabe im Geschäftsjahr 1935 bisher wiederum eine hervorragende Leistung. Im ersten Viertel liegen der Stromabgabesatz bei 1937 Mill. Kilowattstunden auf 194, 58 Millionen Kilowattstunden, also um rund 19,2 Prozent gegenüber der gleichen Vorjahreszeit; die Gasabgabe um 2,9 Prozent von 75,63 auf 77,26 Mill. Kubikmeter. Auch im zweiten Viertel... Die Gasabgabe im ersten Viertel 1935... Die Gasabgabe im ersten Viertel 1935... Die Gasabgabe im ersten Viertel 1935...

232 Wertpapiere wechselten ihre Börse

Am 1. Juli 1935 war die Neuordnung der amerikanischen Wertpapiere an den Börsen Berlin und an den Börsen in den Vereinigten Staaten... Die Wertpapiere, die von Berlin nach New York wechselten, sind... Die Wertpapiere, die von New York nach Berlin wechselten, sind...

Der chinesische Silbersemmel

Die Silbersemmel, die in den Ländern mit Silbererzeugung schon in manchen Jahren... Die Silbersemmel, die in den Ländern mit Silbererzeugung schon in manchen Jahren... Die Silbersemmel, die in den Ländern mit Silbererzeugung schon in manchen Jahren...

Auf zehn Deutsche kommt ein Kirschbaum.

Sie haben in Deutschland etwas mehr als 6 1/2 Millionen Bäume, die fünf Stufen tragen... Die Kirschbäume in Deutschland... Die Kirschbäume in Deutschland...

Das Arbeitseinkommen steigt

Gesamtlohnsumme seit 1933 um 25 Prozent gestiegen

Einer der zuverlässigsten Gradmesser der wirtschaftlichen Konjunktur ist die Bewegung des Arbeitseinkommens... Die Entwicklung des Arbeitseinkommens... Die Entwicklung des Arbeitseinkommens...

das ein ganz außerordentlich gutes Geschäft war. In diesem Jahre haben die Erträge erheblich niedriger gelegen. Darum waren auch die Preise höher... Die Erträge in diesem Jahre... Die Erträge in diesem Jahre...

Umsatzsteigerung bei Mansfeld

Bericht über das Geschäftsjahr 1934 / G.-V. am 23. 7. in Leipzig

Die Mansfeld A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Eisleben, die eine der ersten... Die Mansfeld A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Eisleben... Die Mansfeld A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Eisleben...

Gesamtvermögen von 4,15 Mill. RM.

Bei einem Bruttoertrag von 4,35 Mill. RM., 29 Prozent Beteiligungserträgen, 0,93 Mill. RM. an Kapitalerträgen und 0,29 an anderen... Die Vermögensgegenstände der Mansfeld A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Eisleben... Die Vermögensgegenstände der Mansfeld A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Eisleben...

Es verbleibt dann ein Reingewinn von 1,03 (0,67) Mill. RM., aus dem neben der Dividendenanschießung 3,50 Prozent Zinsen auf rund 0,50 Mill. RM. Gewahrsam... Die Gewinne der Mansfeld A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Eisleben... Die Gewinne der Mansfeld A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Eisleben...

Interessante fegelegten Mindestpreise nicht ein... In Anbetracht des Umfanges des Vertriebes... Die Mindestpreise für Eisen... Die Mindestpreise für Eisen...

Unzulässig ausgewandert

Eine wichtige Schöffengerichtssitzung.

Ein Solinger Fabrikarbeiter fand, vor der Generalversammlung als Bausperler, bei der... Ein Solinger Fabrikarbeiter fand, vor der Generalversammlung als Bausperler... Ein Solinger Fabrikarbeiter fand, vor der Generalversammlung als Bausperler...

Anlandsatz in Hettstedt

Von den einzelnen Abteilungen waren die Kupfer- und Messingwerke in... Die Kupfer- und Messingwerke in Hettstedt... Die Kupfer- und Messingwerke in Hettstedt...

Die Gründung der Metallunion

Die Gründung der Metallunion fand am... Die Metallunion... Die Metallunion...

Die Bilanz

Table with 3 columns: Bilanzposten, 31.12.34, 31.12.33. Includes items like Anlagevermögen, Umlaufvermögen, etc.

Die Bilanz

Table with 3 columns: Bilanzposten, 31.12.34, 31.12.33. Includes items like Anlagevermögen, Umlaufvermögen, etc.

Getreide- und Warenmärkte

Berliner Metallnotierungen

Table with 3 columns: Metall, Preis, Einheit. Includes items like Kupfer, Zinn, etc.

Magdeburger, 16. Juli. Zuckermarkt.

Table with 3 columns: Zuckersorten, Preis, Einheit. Includes items like Brix, etc.

Berliner Schlachtmärkte vom 16. Juli.

Table with 3 columns: Tierarten, Gewicht, Preis. Includes items like Schweine, Rinder, etc.

Berliner amtliche Devisenkurse

Table with 3 columns: Währung, Kurs, Einheit. Includes items like Dollar, Pfund, etc.

gerlin, 16. Juli. Amtl. Preisstellung für Zins

Table with 3 columns: Zinssatz, Zeitraum, Preis. Includes items like 100 Tage, etc.

Berlin, 17. Juli. Elektrolyt 44.75.



